

Unser Netzwerk

Sozialstation Oberursel
Edeltraud Lintelow
Hohemarkstr. 24 b
61440 Oberursel
Tel. 0 6171 - 69 68 40



Ambulanter Pflegedienst mit Beratungs- und Betreuungsangeboten. Weiteres Angebot: mobiler sozialer Dienst (Einkaufs- und Haushaltsassistent, Arztbegleitung etc.), Demenzbetreuung und Hilfe durch den Hospiz- und Palliativdienst.

Stadt Oberursel
Frau Katrin Fink
Seniorenbeauftragte
Rathausplatz 1
61440 Oberursel
Tel. 0 6171-50 22 89



Beratung und Vermittlung rund um das Thema Älterwerden. Ansprechpartnerin für alle in Oberursel lebenden Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige.

Landratsamt
Hochtaunuskreis
Pflegestützpunkt
Frau Leuwer
Ludwig-Erhard-Anlage 1-5
61348 Bad Homburg
Tel. 0 6172 - 99 95 171



Information und Hilfe rund um das Thema Pflege. Beratung und Unterstützung bei Überbelastung und Überforderung.

Sie müssen das nicht allein aushalten

Deshalb haben sich in Oberursel unterschiedliche Institutionen zu einem Netzwerk verbunden. Ziel ist, die Öffentlichkeit über häusliche Gewalt zu sensibilisieren und für Betroffene und durch Pflege belastete Menschen geeignete und gut zugängliche Hilfsangebote zu schaffen.



Beratungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.
Oberhöchstadter Str. 3
61440 Oberursel
Tel. 0 6171 - 51 768

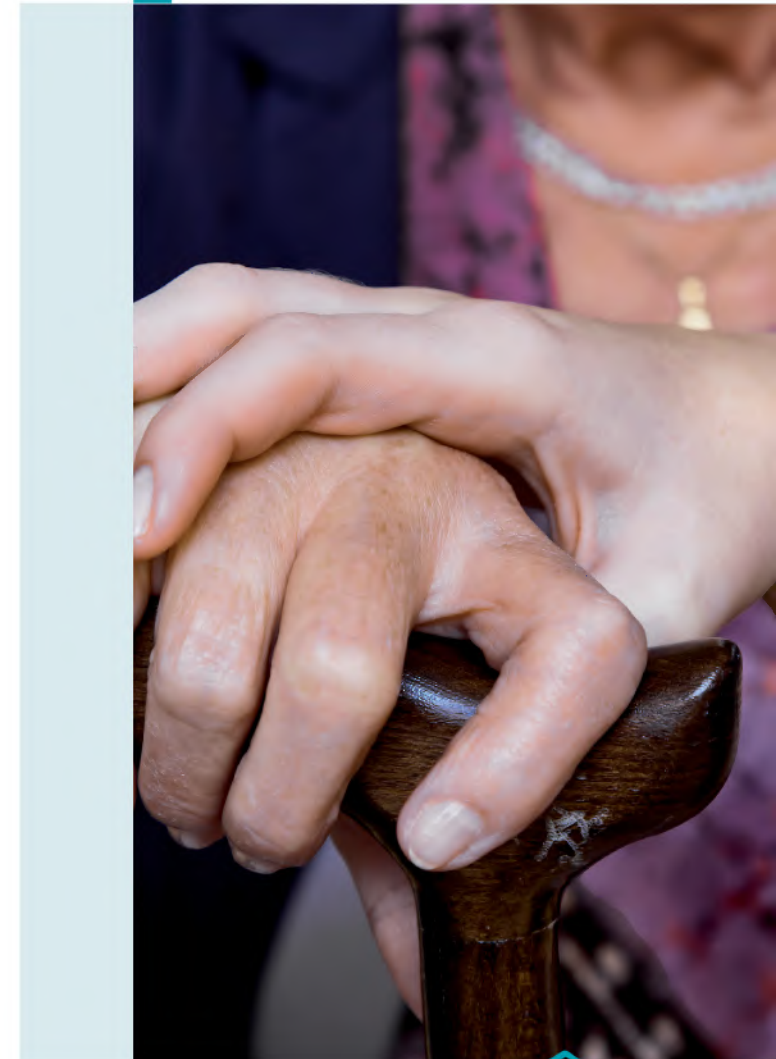
Beratung und Unterstützung bei häuslicher Gewalt, Information über Trennung, Hilfe bei Ämtern und Vermittlung zu anderen Fachstellen.

In Kooperation und finanziell unterstützt durch den



In diesem Arbeitskreis sind alle Institutionen im HTK vernetzt, die mit dem Thema „häusliche Gewalt“ konfrontiert sind.

Gewalt gegen ältere Menschen



Gewalt gegen ältere Menschen

„Er schlägt mich und gibt mir kein Geld“
klagt die Partnerin.

„Sie meckert und beschimpft mich den ganzen Tag!“
beschwert sich der Partner.

„Ich könnte ihn mal so richtig durchschütteln!“
stöhnt die Schwiegertochter.

Viele ältere Menschen erleben Gewalt in persönlichen Beziehungen – dies zum Teil über Jahre hinweg. Zu 90% sind es Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Für ältere Menschen ist es meist schwieriger als für jüngere, eine Gewaltbeziehung zu beenden und eine eigenständige Lebensperspektive zu entwickeln. Der Eintritt einer Pflegebedürftigkeit stellt ein kritisches Lebensereignis für die zu pflegende Person, aber auch das soziale Umfeld, dar. Die pflegebedürftige Person gerät in eine erhöhte Abhängigkeit von der pflegenden Person und es entstehen Belastungen auf beiden Seiten. Daraus können Überforderung, Wut und Hassgefühle entstehen, die dazu führen, dass Menschen gewalttätig reagieren. Ältere Menschen sind oft nur unzureichend über Unterstützungsangebote informiert und nehmen diese kaum in Anspruch, wenn sie von körperlicher, psychischer und/oder sexueller Gewalt betroffen sind oder waren.



Erleben Sie ...

... körperliche Gewalt

Werden Sie geschlagen, getreten oder gestoßen?
Wird Ihnen Nahrung und körperliche Pflege verweigert?
Wird Ihnen medizinische Hilfe verweigert?

... psychische Gewalt

Werden Sie beschämt, beleidigt oder eingeschüchtert?

... sexuelle Gewalt

Werden Sie vergewaltigt und/oder zu sexuellen Handlungen gezwungen, die Sie nicht möchten?

... soziale Gewalt

Wird nicht mit Ihnen geredet?
Wird Ihnen das Telefon weggenommen?
Werden Sie zuhause isoliert und dürfen keine Außenkontakte haben?
Bekommen Sie wenig oder kein Geld?



Erleben Sie als pflegende Person...

... dass Sie die Nerven verlieren und Ihnen schon mal „die Hand ausrutscht“?

... dass Sie die zu pflegende Person anschreien oder mit Schweigen bestrafen?

... dass Sie durch frühere Konflikte so verletzt sind, dass Rachegefühle in Ihnen aufsteigen und Sie Ihre Aggressionen an Ihrem Partner/Ihrer Partnerin, Ihrem Vater oder Ihrer Mutter auslassen?

